



CHRISTLICHE SCHUHE

Nr. 13

Evangelisieren

Ein Traktat sein

 Begegnung

Christliche Schuhe

 Laut gedacht

Verkündiger des Friedens

 Skizze

Kein Glitzer

 Aphorismen

Botschafter in Ketten

 Erbauung

Lichter in der Welt

 Bibel

Ängste in Korinth

 Bibelstunde

Oleg
Merkel

Ein Traktat sein

Ein kleiner Junge wollte Traktate verteilen. Dafür schrieb er auf zwei Zetteln »Jesus liebt dich« – sehr mühsam, da er noch kein Schüler war. Danach gingen alle spazieren, auch ich. Unterwegs trafen wir zwei Pärchen. Ihnen schenkte der kleine Bub seine Traktate, die dankbar angenommen wurden.

Während dieses Missionseinsatzes haben ältere Kinder und Erwachsene ihre Köpfe ein wenig eingezogen. Jesus bezeugen? Was werden Leute denken? Peinlich ... Oder?

Jesus spricht: »Wer sich meiner und meiner Worte schämt, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel.«¹ Darum bringe den Menschen das rettende Evangelium!

Sei ein Traktat, damit du mit Apostel Paulus sagen kannst:

» *Ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt ...*²

¹ Lk 9:26 / ² Röm 1:16





Geht hin!

Und Jesus trat herzu, redete mit ihnen und sprach: Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.

So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit! Amen.

Mt 28:18-20

Christliche Schuhe



Geistliche Ausrüstung

In der Bibel steht geschrieben, welche Schuhe die Christen tragen sollen. Ohne diese Schuhe ist kein gottgefälliges Leben möglich. Im Epheserbrief 6:14-15 heißt es:

» So steht nun fest ... und **die Füße gestieft mit der Bereitschaft für das Evangelium des Friedens.**

Sinngemäß kann dieser Text auch so übersetzt werden: Und die Füße gestieft zum Zeugnis für das Evangelium. Das sind Schuhe für Christen, nämlich: Die Bereitschaft, das Evangelium weiterzutragen.

Dieser Bibelvers steht im Zusammenhang mit der Waffenrüstung Gottes, die für den geistlichen Kampf notwendig ist. Gott gebraucht hier ein Bild: Wie ein Streiter sich für den irdischen Kampf ausrüsten, so soll jeder Christ die *geistliche* Waffenrüstung Gottes ergreifen, um etwa den Versuchun-

gen zu widerstehen. Laut Bibel gehören zu dieser geistlichen Ausrüstung noch der Helm des Heils, der Brustpanzer der Gerechtigkeit, der Gurt der Wahrheit, der Schild des Glaubens, das Schwert des Geistes – und eben diese Schuhe.

Barfüßige Christen

Warum kommen wir im Glauben nicht vorwärts? Weil wir diese christlichen Schuhe nicht tragen: Wir tragen das Evangelium nicht weiter. Oft ähneln wir einem Auto mit 300 PS (Pferdestärke), das aber nicht getankt ist. Es kommt nicht vom Fleck. Wir haben zwar den Helm des Heils, bleiben aber barfüßige Christen, weil wir den Glauben nicht bezeugen. 300 Pferde im Stall ...

Oft haben wir auch schlechte Schuhe: irgendwelche Schlapfen oder nichtstaugliche Fälschungen. Ein Gläubiger erzählte mir von seinem Schuhkauf in Mittelasien. Er brauchte dringend neue Schuhe zum Anzug. So kaufte er schnell ein Paar in irgendeinem Laden. Als es aber stark regnete und er durch die Pfützen eilte, löste sich sein Schuhwerk buchstäblich auf – wie ein Blatt Papier. Die anderen Gläubigen erklärten ihm, dass er die Marke »Für die letzte Reise« erworben hatte, also Schuhe zum Begräbnis, für eine Leiche. Manchmal werden wir auch so barfuß.



Zunehmend ist eine barfüßige Christenheit zu beobachten. Es herrscht momentan ein weltlicher Trend, barfuß zu laufen. Aber geistlich gesehen ist es zu nichts zu gebrauchen. Vielleicht nur für die Toten. Dann noch einen Sarg besorgen, den Deckel zu – und erledigt.

Göttliche Schuhe

Barfuß kommen wir gewiss nicht weit. Wenn wir Satan geistlich widerstehen wollen, brauchen wir das richtige Schuhwerk.

Im Epheserbrief (Kapitel 6) wird als Bild das Schuhwerk eines römischen Streiters gebraucht, das stabil und gleichzeitig leicht war. Es ist sehr praktisch. Und gute geistliche Schuhe zu tragen bedeutet, mit der Bereitschaft für das Evangelium gestieft zu sein. Es ist also etwas ganz Praktisches, was uns im Kampf des Glaubens weiterbringt.

Der geistliche Kampf ist ohne geistliche Schuhe nicht zu bestehen. So schreibt Apostel Paulus an Timotheus:

» ***Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast.¹***

Caligae – feste Lederschuhe des römischen Soldaten. In die Sohle wurden bis zu 90 Nägeln geschlagen. Die Köpfe dieser Nägel bildeten eine stabile Unterlage.

¹ 1Tim 6:12

Timotheus war also ein Christ, der seinen Glauben bezeugte. Weiter heißt es, dass auch Christus das gute Bekenntnis vor Pontius Pilatus bezeugte. Jesus selbst lebte uns das vor. Er trug das Evangelium weiter, er bezeugte. Heute sendet er auch uns. Diese Schuhe – das Bekenntnis des Evangeliums – bringen uns im geistlichen Kampf des Glaubens weiter.

Schuhe für alle

Bedenke dabei, dass diese Schuhe für alle wichtig sind, nicht nur für Diener Gottes in fernen Ländern. Denn es heißt für alle Christen: »Ergreift die *ganze* Waffenrüstung Gottes ...«² Dazu gehören auch christliche Schuhe.

Alle Christen können das Evangelium tragen. Jeder Christ kann bezeugen, dass er dank Jesus Christus die Vergebung der Sünden und ein neues Herz bekam.

Für den Glauben zu kämpfen bedeutet, den Glauben zu bezeugen. Hast du diese Bereitschaft für das Evangelium? Oder bist du noch barfuß?

² Eph 6:13





*Es ist ja offenbar,
dass ihr ein Brief
des Christus seid ...*

Bibel, 2Kor 3:3

Verkündiger des Friedens

Das wahre Evangelium ist eine Botschaft des Friedens, den unser Herz allein von Gott geschenkt bekommt. Und Gott kam zu uns, »indem er **Frieden verkünden** ließ durch Jesus Christus – welcher Herr über alle ist«. ¹ Jesus Christus »kam und **verkündigte Frieden**«, ² um die Sünder von der ewigen Verdammnis zu erretten. Er möchte auch dir zurufen: »Dein Glaube hat dich gerettet; geh hin **in Frieden!**« ³

Und wohin gehen? Folge Jesus als einem Vorbild. Verkündige auch du das Evangelium, damit noch viele den wahren Frieden bekommen. In der Bibel heißt es:

»*Denn: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden. Wie sollen sie aber den anrufen, an den sie nicht geglaubt haben? Wie sollen sie aber an den glauben, von dem sie nichts gehört haben? Wie sollen sie aber hören ohne einen Verkündiger? Wie sollen sie aber verkündigen, wenn sie nicht ausgesandt werden? Wie geschrieben steht: »**Wie lieblich sind die Füße derer, die Frieden verkündigen, die Gutes verkündigen!**« ⁴*

Lieblich sind die Füße derer, die Gott verkündigen ... Ja, Gott möchte »unsere Füße auf den Weg des Friedens« richten. ⁵



¹ Apg 10:36

² Eph 2:17

³ Lk 7:50, 8:48

⁴ Rö 10:13-15; vgl.
Joel 3:5 / Jes 52:7

⁵ Lk 1:79

Kein Glitzer

Sei kein Sammler, sondern ein Verteiler.

Ein Diener Christi ist immer im Dienst.

Sei ein Licht, kein Glitzer.

Jede Gemeinde steht auf einem Missionsfeld.



Botschafter in Ketten



Ausgesandt

Jesus Christus spricht: »Geht hin! Siehe, **ich sende euch** wie Lämmer mitten unter die Wölfe.«¹ Weil Jesus uns sendet, sind wir also seine Boten. Wir sind Botschafter Christi.

Was macht einen guten Botschafter aus? – Er vertritt nicht eigene Wünsche, sondern die Interessen derer, die ihn ausgesandt haben. Wann ist zum Beispiel ein Postbote gut? Wenn er seine Einfälle aufschreibt? Nein, sondern wenn er uns richtige Briefe zustellt. Das freut uns. In der Bibel heißt es sinngemäß: Wie die Kühle des Schnees an einem Erntetag – so ist ein treuer Bote.² Die Christen sollen treu Gottes Botschaft kundtun, und nicht eigene Einfälle predigen.

Was ist die Botschaft Gottes konkret? Jesus spricht:

» **Geht hin in alle Welt und verkündigt das Evangelium**
der ganzen Schöpfung!³

¹ Lk 10:3

² Spr 25:13

³ Mk 16:15

Es geht also um das Evangelium (griechisch: gute, frohe Botschaft), das bedeutet, wir können uns mit Gott versöhnen, um frei von der Sünde ihm zu dienen. Die Botschafter Christi sind dazu berufen, diese Botschaft weiterzusagen:

» So sind wir nun **Botschafter für Christus**, und zwar so, dass Gott selbst durch uns ermahnt; so bitten wir nun stellvertretend für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!⁴

Wir sind also als Boten ausgesandt, und zwar mit der klaren Botschaft: Lasst euch versöhnen mit Gott!

In Ketten

Da die Christen wie »Lämmer mitten unter die Wölfe« ausgesandt sind, werden sie »Botschafter in Ketten«. Apostel Paulus beispielsweise wurde mehrmals um des Evangeliums willen verhaftet. In einer solchen Lage, hinter Schloss und Riegel, schrieb er an die Christen:

» [Betet] auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, so oft ich meinen Mund auftue, freimütig **das Geheimnis des Evangeliums bekanntzumachen**, für das ich ein **Botschafter in Ketten** bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.⁵

⁴ 2Kor 5:20

⁵ Eph 6:19-20

Was können wir daraus lernen? Erstens: Paulus blieb auch als Gefangener ein Apostel (griechisch: Gesandter, Botschafter); er blieb dem Evangelium treu. Zweitens: Auch in Ketten, in Schwierigkeiten, wollte und konnte Paulus freimütig das Evangelium predigen.

Die Botschafter Christi können also auch dann wirken, wenn sie eingesperrt und sogar getötet werden. Angenommen unsere Hände wären jetzt gefesselt. Sollen wir aufgeben? Nein, wir können diese Hände zum Gebet falten. Es gibt keine Situation, in der ein Gesandter Christi kein Licht sein könnte.

Die Gefängnisse sind übrigens ein weites Missionsfeld. Wer besucht die Inhaftierten? Darum sendet Gott uns auch dorthin. Auch dort soll Jesus bezeugt werden.

Jeder Christ ist also ein Botschafter Christi, der treu die Botschaft seines Herrn weitergeben soll und kann ... auch in Ketten.



Lichter in der Welt

¹⁴**Ihr seid das Licht der Welt.** Es kann eine Stadt, die auf einem Berg liegt, nicht verborgen bleiben. ¹⁵Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter den Scheffel [Tongefäß], sondern auf den Leuchter; so leuchtet es allen, die im Haus sind. ¹⁶**So soll euer Licht leuchten vor den Leuten,** dass sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Mt 5:14-16

¹⁴Tut alles ohne Murren und Bedenken, ¹⁵damit ihr unsträflich und lauter [ohne Falsch] seid, untadelige Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter welchem **ihr leuchtet als Lichter in der Welt,** ¹⁶**indem ihr das Wort des Lebens darbietet ...**

Phil 2:14-16

Ängste in Korinth

In Apostelgeschichte 18:9 lesen wir folgendes Wort Gottes an Apostel Paulus, als er sich in der Stadt Korinth aufhielt: »Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht!« Wollen wir diesbezüglich drei Fragen betrachten.

Sollen wir reden?

Einst habe ich die Predigt so angefangen: Die Gemeinde begrüßt und eine Minute lang geschwiegen. Es war eine sehr schwere Minute, die alle beunruhigte. Und stellt euch vor, es wären fünf Minuten gewesen. Nachahmung ist nicht zu empfehlen ...

Warum entstand eine bedrückende und angespannte Stimmung? Das Schweigen an sich erklärt wenig. Denn wenn wir mit einem Zug fahren und alle schweigen, haben wir kein Problem damit, wir sind vielleicht sogar froh darüber. Es hängt also alles von der Situation ab. Ein Teelöffel Salz in einem 10-Liter-Topf mit Suppe ist zu wenig, aber in einer Tasse Kaffee – zu viel.



Die Situation war also diese: Der Gottesdienst begann; an der Kanzel stand ein Christ mit einer aufgeschlagenen Bibel vor sich und ... er schwieg. Genau aus diesem Grund war diese Schweigeminute so unangenehm. Denn alle erwarten, dass ein Christ von Gott reden wird. Unabhängig davon, ob sie es gutheißen oder nicht (falls sie ungläubig sind), aber sie rechnen damit. Was lernen wir aus einer solchen Schweigeminute? – Für alle Christen gilt das Bibelwort: »Rede und schweige nicht!«

Worüber reden?

Aber einfach nur reden ist zu wenig. Angenommen ein Prediger würde an der Kanzel penibel darüber erzählen, was er in der Woche gekauft und gegessen hat. Bedeutet das »rede und schweige nicht«? – Nein. Wenn Christen nicht von Gott reden, also Christus nicht bezeugen, sind sie aus geistlicher Sicht stumm.

Und worin genau besteht dieses Zeugnis?

»» *Darin besteht das Zeugnis, dass Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.¹*

¹ 1Joh 5:11-12

Bezeuge also dieses Evangelium. Solange der Mensch nicht Buße tut, ist er geistlich verloren und tot. Doch Gott möchte jeden erretten. Das sollen die Christen bezeugen, reden. Aber warum schweigen wir so oft? – Weil wir Angst haben.

Wann reden?

Gott versteht, dass wir oft Angst haben, deshalb ermutigt er: »Fürchte dich nicht, sondern rede!« So sprach Gott zu Apostel Paulus in einer schwierigen Situation ...

Während einer seiner Missionsreisen kam Paulus in die Stadt Korinth, wo er das Evangelium predigte. In einer Synagoge bezeugte er Juden den Messias Jesus. Doch einige Juden widerstrebten ihm. Weil Gott die zukünftigen Probleme sah, sagte er Paulus:

» ***Fürchte dich nicht, sondern rede und schweige nicht! Denn ich bin mit dir, und niemand soll sich unterstellen, dir zu schaden; denn ich habe ein großes Volk in dieser Stadt!***²

Nach dieser Ermutigung blieb Paulus noch einige Monate in Korinth, trotz gefährlicher Zwischenfälle. Einst wurde er von Juden ergriffen und zum Stadthalter Gallion gebracht. Vor dem Richterstuhl durfte Paulus nichts sagen, und der

Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht Gott, der Herr: So kehrt denn um, und ihr sollt leben!

Hes 18:32

² Apg 18:9-10

Stadthalter wies alle ab. Dabei wurde sogar ein Synagogen-
vorsteher vor dem Richterstuhl geschlagen, und Gallion un-
ternahm nichts dagegen. Bei so einer Willkür sind Ängste
verständlich. Darum gilt auch heute dieses Wort Gottes:
»Fürchte dich nicht, sondern rede ...Denn ich bin mit dir ...«

Angst haben ist menschlich. Aber es rechtfertigt das geistli-
che Schweigen nicht. Christen sollen Jesus bezeugen: mit
Wort und Tat. Ihr ganzes Leben muss ein Bekenntnis wer-
den. Jemand sagte: »Das Leben der Christen ist die Bibel der
Ungläubigen«. Darum sei kein stummer Christ!



Verkündige das Wort, tritt dafür ein,
es sei gelegen oder ungelegen ...

2Tim 4:2



Impressum

Autor & Herausgeber
Oleg Merkel

E-Mail-Adresse
info@avineos.com

Die kostenlose Autor-Zeitschrift
erscheint einmal jährlich
in mehreren Sprachen.

Nr. 13, Oktober 2025, 8. Jahrgang
ISSN 2569 460X

Der Herausgeber behält sich
das Recht, das ihm zugesandte
Material zu ändern.

avineos.com

Lizenz

Aktuelle Versionen aller Ausgaben sind auf: avineos.com

Soweit nicht anders bezeichnet,
sind alle Bilder vom Herausgeber
oder brauchen keine Angaben.

Die Zeitschrift unterliegt der
Lizenz Creative Commons BY-NC-ND. Sie darf also verbreitet
werden, aber nur mit der Namensnennung, in nicht kommerziellen Zwecken und unverändert. Die Verbreitung und Aufnahmen von Teilen dieser Zeitschrift sind nicht erlaubt.



So schäme dich nun nicht des
ZEUGNISSES von unserem Herrn ...
sondern leide mit für das Evangelium
in der Kraft Gottes ...

2Tim 1:8

